

A. D. 876. — Privileg Johannis VIII. Alte päpstliche Kurialschrift.

Paris, Bibliothèque Nationale, Ms. lat. 884o.

Ein Stück eines päpstlichen Privilegs auf Papyrus. Der Papyrus ist jetzt in acht Stücke zerschnitten. Zusammengelegt misst er 3,20 m in der Länge und 0,55 m in der Breite. Regest: Johann VIII. bestätigt die von Kaiser Karl dem Kahlen dem Kloster S. Mariae et S. Filiberti in Tornuro (Tornutum) verliehenen Privilegien und Besitzungen. 876 Oktober 15. Gedruckt bei Migne, *Patrologia latina*, t. 126, col. 686. Im Regest mitgeteilt bei Jaffé-Ewald, *Regesta pontificum Romanorum*, 3052 (2280). Abbildungen bei Pflugk-Hartung, *Specimina selecta chartarum pontificum Romanorum*, Stuttgart 1885, tab. 4–6; und bei Champollion-Figeac, *Chartes et documents sur papyrus*, pl. 1–9.

Die ersten neun Zeilen des Papyrus, die das Eingangsprotokoll enthalten (auf unserem Facsimile nicht wiedergegeben), sind durch vergrößerte Buchstaben hervorgehoben; besonders gross sind die Buchstaben der ersten Zeile, in welcher Name und Titel des Papstes stehen. Auch der Schluss der Scriptumformel (auf unserem Facsimile nicht wiedergegeben) hat vergrößerte Schrift; besonders gross ist der letzte Buchstabe **a**. Die Grussformel *Bene valete* hat Uncialschrift. Das Datum ist von einer anderen Hand geschrieben als der Kontext. Als Jahresdatum ist das I. Regierungsjahr und das I. Postkonsulatsjahr Karls des Kahlen angegeben, der am 25. Dezember 875 zum Kaiser gekrönt worden war (siehe über diese Datierungsweise die Erläuterungen zu Taf. 58). Das Bleisiegel ist nicht mehr vorhanden; noch erhaltene Siegel Johannis VIII. haben, wie andere päpstliche Siegel jener Zeit, auf der einen Seite den Namen des Papstes im Genitiv, also *Johannis*, auf der anderen Seite den Titel *papae*. Siehe Taf. 58. (Ich teile in der Transkription auch den Anfang und den Schluss des Privilegs mit.)

Alte päpstliche Kurialschrift. Diese Schrift entwickelte sich, ähnlich wie die Schrift der merowingischen Königsdiplome, aus der jüngeren römischen Kursive. Viele Buchstaben nahmen jedoch im Laufe der Zeit eigenartige Formen an; charakteristisch wurden besonders **a**, **o**, **q**, **t**. Überdies stehen die Buchstaben in der päpstlichen Kuriale gerade, sie sind besser getrennt, haben eine festere Gestalt und zeichnen sich durch Breite und Rundung aus. Die langen Buchstaben sind nach oben und unten weit verlängert, die Oberlängen sind leicht verdickt, die Unterlängen hingegen laufen spitz zu. Die Ligaturen sind seltener als in der römischen Kursive. Die Zeilen stehen weit auseinander.

Einzelne Buchstaben. **a** ist weit und offen; es gleicht dem griechischen Omega (*quae*, 1). **c** ist einfach, es ist aber grösser als die kurzen Buchstaben und hat zuweilen einen kleinen Ansatz in der Mitte, der offenbar daher rührt, weil **c** mit zwei Federansätzen geschrieben wurde (*monachorum*, 6). In **d** geht der Langstrich weit unter die Linie (*de*, 1). **o** ist leicht mit **u** zu verwechseln (*de quae*, 1). **f** besteht aus einem langen, unter die Linie gehenden Strich und einem kleinen schrägen Mittelstrich; in der Ligatur geht der Mittelstrich oft weit in die Höhe (*offerre*, 4; *prefato*, 1). Siehe die eigenartige Form von **e** (*privilegia*, 1; *contigerit*, 7). **i** ist am Anfang und zuweilen auch inmitten des Wortes sehr lang (*in*, 1; *causabit*, 3). In **m** und **n** ist der letzte Schaft nach innen gebogen (1, 2). **o** ist meist kreisrund (1). **q** hat eine eigentümliche, offenbar aus der Majuskel stammende Form (1, 2). Die Rundung von **p** ist klein und vom Langstrich etwas entfernt (1). **r** ist klein oder doch nur um ein Geringes grösser als die kurzen Buchstaben; sein Schulterstrich ist lang; in der Ligatur bildet der Schulterstrich einen spitzen Winkel mit dem folgenden Buchstaben (*prefato privilegio*, 1). **s** ist etwas grösser als die kurzen Buchstaben; am Ende von **Z** steht ein grosses rundes **s**. In **t** ist statt des senkrechten

Striches ein Kreis gemacht, und der Querstrich besteht aus den zwei sich kreuzenden Endstrichen dieses Kreises (*prefato*, 1; vgl. die Form des **t** im Diplom Aistulfs auf Taf. 39).

(Die Buchstabenformen der vergrößerten Schrift in den ersten neun Zeilen und am Schluss der Scriptumformel entsprechen im allgemeinen denen des Kontextes, doch a hat die Form des geschlossenen halbuñcialen **a**, und **q** hat verschiedene Formen, die dem Majuskel-Q ähnlich sehen.)

Abkürzungen kommen auf unserem Facsimile keine vor. (In anderen Stücken des Privilegs sind häufig die Kürzungen der kirchlichen Handschriften gebraucht. Ausserdem sind die Titel und Formeln in der Datumzeile gekürzt. Das Kürzungszeichen besteht meistens aus einer horizontalen wellenförmigen Linie. Öfters ist als Kürzungszeichen auch ein schräger, unter die Zeile gehender Strich gebraucht, z. B. für die Endungen von *apostolica*, *piissimo* und *consulatum* im Datum. Das Kürzungszeichen im Wort *synodus* in der 1. Zeile ist unter der Linie im Langstrich von **p** angebracht.)

Ligaturen gehen besonders **e**, **i**, **r**, **t** mit dem nachfolgenden oder vorhergehenden Buchstaben ein; dabei ändern die Buchstaben oft ihre Form. Siehe z. B. **e** in *privilegio* (1) und in *premissimus* (2). **i** geht in Verbindung mit **e** und **l** unter die Linie (*fili*, 1; *specie*, 3); in Verbindung mit **f** und **r** ist es klein und wellenförmig (*privilegio*, *fili*, 1). Siehe die Form von **o** in *proprio* (2). Ganz eigentümlich sind die Formen von **t** in der Ligatur; siehe *collata* (3), *quibuslibet* (2), *tempore* (7), *avaritiae* (5), *continentur* (2).

Wort- und Satztrennung. Die Worte sind meistens nicht getrennt; nur zuweilen trennt sie ein kleiner Zwischenraum. Die Sätze sind durch einen kleinen Punkt getrennt, und der neue Satz beginnt mit einem vergrößerten Buchstaben (*sed*, 5).

(† Johannes episcopus servus servorum Dei
Geiloni inclito abbati dilectisque filiis
nostris in Tornutio monasterio a spiritali fi-
lio nostro glorioso Karolo imperatore Augusto
sanctae et interemeratae semperque virgini
Dei genetricis Mariae atque pretoso confessori
Christi Filiberto largito sub regula sancti Benedicti re-
ligiosa conversatione degentibus nunc et futuris
temporibus. †
Quando ad ea)

- 1 de his, quae in prefato privilegio seu in praeceptis ipsius filii nostri Karoli ex his quae
- 2 premissimus factis continentur, vel in futuro ab eo vel a quibuslibet aliis de proprio
- 3 fuerint his specialibus usibus iure collata, sub cuiuslibet causae occasione sive specie
- 4 quocumque minere vel offerre¹⁾ sive suis usibus applicare vel aliis, quasi tempus causis²⁾, pro
- 5 suae avaritiae excusatione presumat concedere; sed cuncta, quae praefatis
- 6 usibus monachorum et ecclesiae ornamentorum vel luminariorum, matricula-
- 7 riorum, ospitium et pauperum oblata sunt vel offerri contigerit, perenni tempore inli-
- 8 bata et inconvulsa ac sine aliqua inquietudine eorum usibus, pro quorum susten-

(Si quis autem temerario ausu magna parvaque persona contra hoc nostrum apostolicum decretum agere presumpserit, sciat se anathematis vinculo esse innodatum, et a regno Dei alienum, et cum omnibus impiis et aeterni incendii supplicio condemnatum. Qui autem verus custos et observator huius confirmationis exsiterit, benedictionem et gratiam et caelestem misericordiam a Domino consequi mereatur. Scriptum per manum Anastasii notarii regionarii et scriinarii sanctae Romanae ecclesiae, in mense Octobrio, indictione decima.
† Bene
valete †

† Datum idus Octulrias per manum Christophori primicerii sancte summe sedis apostolice imperante domino nostro piissimo perpetuo Augusto Karolo a Deo coronato magno imperatore anno primo et post consulatum eius anno primo, indictione decima. †)

¹⁾ Verschieden für *auferre*. ²⁾ Auch hier ist etwas verschieden; es muss heissen *quasi p̄is de causis*.